

Anton Adalbert Klein zum Gedenken

In den späten Oktobertagen des vergangenen Jahres ist, völlig unerwartet, unser Ehrenmitglied Gymnasialdirektor i. R. Hofrat Dr. Anton Adalbert Klein von uns gegangen. Am 24. Oktober haben wir einen Kranz an seinem offenen Grabe niedergelegt und in aller Stille von ihm Abschied genommen. Ein Leben voll erfüllter Pflicht an seiner Familie, an seiner Wahlheimat Steiermark und an Österreich ist vollendet.

Der am 4. Juli 1894 zu Czernowitz in der Bukowina im äußersten Osten der Monarchie geborene Altösterreicher hat seine Kindheits- und Jugenderinnerungen an seine Geburtsheimat erst kürzlich zum Gedenken an die Erwerbung des Landes durch Österreich vor 200 Jahren in unserer Zeitschrift geschildert.¹ Dort, in dem Musterland nationaler Duldsamkeit, besuchte er die Schulen und begann seine Studien der Fächer Geschichte, Geographie und Deutsch an der 1875 gegründeten Czernowitzer Universität. Im Ersten Weltkrieg mußte er sein Geburtsland verlassen und kam über Wien nach Graz, wo er seine zweite Heimat fand. Er mußte aber seine Studien unterbrechen und leistete Frontdienst als mehrfach ausgezeichnete Offizier in der österreichisch-ungarischen Armee. Nach dem Zusammenbruch vollendete er sein Studium in Graz. Er erhielt gleich eine Anstellung, heiratete die Nichte und Ziehtochter seines Lehrers Raimund Friedrich Kaindl und erwarb 1923 das Doktorat der Philosophie. Seine Dissertation erschien unter dem Titel „Zur Geschichte der Türkeneinfälle in Steiermark während der Regierung Friedrichs III.“ in gekürzter Form im 19. Band unserer Zeitschrift 1924. Schon 1923 war er dem Historischen Verein beigetreten, bereits 1925 wurde er in den Ausschuß gewählt, dem er — mit einer Unterbrechung — durch ein halbes Jahrhundert angehört hat. Klein unterrichtete an mehreren Anstalten in Graz, darunter an der Bundeslehrerbildungsanstalt, ehe er 1933 zuerst mit der provisorischen und später mit der definitiven Leitung des Bundesrealgymnasiums in Knittelfeld betraut wurde. Das wurde dem aufrechten Österreicher zum Verhängnis. Nach der Besetzung Österreichs 1938 wurde Klein, der für eine sechsköpfige Familie zu sorgen hatte, vom Dienst enthoben, einige Wochen in Haft gehalten und schließlich fristlos entlassen.

Mit bewundernswerter Energie verstand er es aber, sich zum bilanzfähigen Buchhalter und Steuerberater in einem Buchhaltungsunternehmen emporzuarbeiten. Nach dem Wiedererstehen Österreichs kehrte Anton Klein sofort in den Schuldienst zurück, wirkte leitend an mehreren Schulen, bis er, inzwischen durch Verleihung des Titels Hofrat ausgezeichnet, 1950 zum Direktor des I. Bundesrealgymnasiums ernannt wurde, das er bis zu seiner Pensionierung, Ende 1959, vorbildlich leitete. Neben dieser Schultätigkeit vertrat Klein die Mittelschullehrer in der Landeskommission für Lehrerangelegenheiten, redigierte das amtliche Verordnungsblatt für das Schulwesen in Steiermark, leitete das steirische

¹ A. A. Klein, Kindheits- und Jugenderinnerungen eines Alt-Österreichers. ZHVSt. 66/1975, S. 3—30.

Seminar für Mittelschulpraxis und erfüllte einen Lehrauftrag für Methodik des Geschichtsunterrichtes an der Universität Graz. Er war Landesobmann der Vereinigung christlicher Mittelschullehrer und Vorstandsmitglied des Arbeitskreises für österreichische Geschichte, dem späteren Institut für Österreichkunde.

Im Historischen Verein für Steiermark aber, in dessen Veröffentlichungen bereits 1923 Arbeiten von Klein erschienen, wirkte er im Ausschuß durch Jahrzehnte, verwaltete die Gelder des Vereins und war stets bereit, zu helfen und zu vermitteln. Der Verein dankte ihm auch durch die Verleihung der Ehrenmitgliedschaft und eine Grußadresse in den „Blättern“ zum 60.², durch eine Festschrift zum 70. Geburtstag³, in der Josef Bauer Leben und Werk Kleins ausführlich schilderte, und durch einen kurzen Glückwunsch zur Vollendung des 80. Lebensjahres.⁴ Zahlreich sind die eigenen Arbeiten Kleins, die zwischen 1923 und 1975 in den Publikationen unseres Vereins erschienen.⁵

Das Unverlierbare aber ist die Persönlichkeit des Verewigten, sein Vorbild und seine Freundschaft, die alle bereicherte, die mit ihm arbeiteten. Allen Österreichern aber und besonders der studierenden Jugend hat er mit der völligen Neubearbeitung des ersten und dritten Bandes des Handbuches von Mayer — Kaindl — Pirchegger: Geschichte und Kulturleben Österreichs, ein Werk in die Hand gelegt, das sein Andenken in der Zukunft wachhalten wird.

Der Historische Verein für Steiermark wird seines Ehrenmitgliedes in einer Würdigung durch Ferdinand Tremel im nächsten Band unserer Zeitschrift ausführlich gedenken.

Manfred Straka

Konrad Kerschbaum

Im 19. Jahrhundert war die Österreichische Literatur eine Zeit der großen geistigen Freiheit und der schöpferischen Tätigkeit. In dieser Zeit lebte Konrad Kerschbaum, ein Mann von großem Talent und hoher geistiger Leistung.

Seine Werke sind eine Schatzkammer der österreichischen Literatur. Sie zeigen die großen Fähigkeiten des Autors, die tiefen Kenntnisse der Geschichte und der Kultur seiner Zeit. Seine Werke sind nicht nur für die Wissenschaftler, sondern auch für die allgemeine Leserschaft von großem Interesse.

Die Werke von Konrad Kerschbaum sind heute noch in großer Zahl vorhanden. Sie sind ein wertvolles Dokument der österreichischen Literaturgeschichte. Sie zeigen die großen Fähigkeiten des Autors, die tiefen Kenntnisse der Geschichte und der Kultur seiner Zeit. Seine Werke sind nicht nur für die Wissenschaftler, sondern auch für die allgemeine Leserschaft von großem Interesse.

Konrad Kerschbaum war ein Mann von großem Talent und hoher geistiger Leistung. Seine Werke sind eine Schatzkammer der österreichischen Literatur. Sie zeigen die großen Fähigkeiten des Autors, die tiefen Kenntnisse der Geschichte und der Kultur seiner Zeit. Seine Werke sind nicht nur für die Wissenschaftler, sondern auch für die allgemeine Leserschaft von großem Interesse.

Die Werke von Konrad Kerschbaum sind heute noch in großer Zahl vorhanden. Sie sind ein wertvolles Dokument der österreichischen Literaturgeschichte. Sie zeigen die großen Fähigkeiten des Autors, die tiefen Kenntnisse der Geschichte und der Kultur seiner Zeit. Seine Werke sind nicht nur für die Wissenschaftler, sondern auch für die allgemeine Leserschaft von großem Interesse.

Die Werke von Konrad Kerschbaum sind heute noch in großer Zahl vorhanden. Sie sind ein wertvolles Dokument der österreichischen Literaturgeschichte. Sie zeigen die großen Fähigkeiten des Autors, die tiefen Kenntnisse der Geschichte und der Kultur seiner Zeit. Seine Werke sind nicht nur für die Wissenschaftler, sondern auch für die allgemeine Leserschaft von großem Interesse.

Die Werke von Konrad Kerschbaum sind heute noch in großer Zahl vorhanden. Sie sind ein wertvolles Dokument der österreichischen Literaturgeschichte. Sie zeigen die großen Fähigkeiten des Autors, die tiefen Kenntnisse der Geschichte und der Kultur seiner Zeit. Seine Werke sind nicht nur für die Wissenschaftler, sondern auch für die allgemeine Leserschaft von großem Interesse.

Die Werke von Konrad Kerschbaum sind heute noch in großer Zahl vorhanden. Sie sind ein wertvolles Dokument der österreichischen Literaturgeschichte. Sie zeigen die großen Fähigkeiten des Autors, die tiefen Kenntnisse der Geschichte und der Kultur seiner Zeit. Seine Werke sind nicht nur für die Wissenschaftler, sondern auch für die allgemeine Leserschaft von großem Interesse.

Die Werke von Konrad Kerschbaum sind heute noch in großer Zahl vorhanden. Sie sind ein wertvolles Dokument der österreichischen Literaturgeschichte. Sie zeigen die großen Fähigkeiten des Autors, die tiefen Kenntnisse der Geschichte und der Kultur seiner Zeit. Seine Werke sind nicht nur für die Wissenschaftler, sondern auch für die allgemeine Leserschaft von großem Interesse.